

Euer 5-Punkte-Plan für den Ernstfall

Nicht einschüchtern lassen!

Wenn zivilgesellschaftliche Stimmen von rechts unter Druck geraten, angegriffen oder eingeschüchtert werden, braucht es mehr als spontane Reaktionen: Es braucht eine klare Strategie. Dieser 5-Punkte-Plan gibt Orientierung, wie Organisationen mit Angriffen von rechts umgehen, handlungsfähig bleiben und ihre eigene politische Agenda verteidigen können.

1 Den Ernstfall vorbereiten

Früh erkennen, was auf euch zukommt, und vorbereitet sein: Wer spricht, was ist die Kernbotschaft, wer entscheidet? So könnt ihr selbst Themen setzen und müsst nicht jedes Mal reagieren, wenn andere die Debatte eröffnen.

☒ Check: Sind wir handlungsfähig, wenn etwas passiert?

2 Nicht jede Steilvorlage nehmen

Erst die Lage sondieren: Wer greift an, mit welchem Ziel, mit welcher Reichweite? Dann bewusst wählen: ignorieren, sachlich antworten oder selbst öffentlich machen. Denn eine Reaktion kann einen Angriff auch größer machen als notwendig – besonders dann, wenn ihr ihm dadurch erst zusätzliche Aufmerksamkeit verschafft.

☒ Check: Müssen wir darauf reagieren?

3 Eigenen Rahmen setzen

Angriffe setzen oft ein Thema, aber sie müssen nicht bestimmen, wie ihr darüber sprecht. Falsches kurz richtigstellen, dann lenkt den Blick auf das, wofür ihr steht und was ihr verändern wollt. Nicht die Frage der Angreifer:innen ausführlich verhandeln, sondern eure eigene Perspektive sichtbar machen.

☒ Check: Reden wir über das, was uns wichtig ist, oder nur über den Angriff?

4 Eure Leute sind eure stärkste Stimme

Schaut, wer aus eurem Umfeld glaubwürdig für eure Arbeit sprechen kann: aus unterschiedlichen Bereichen und mit unterschiedlichen Erfahrungen. Mehrere glaubwürdige Stimmen schaffen Reichweite, stärken die eigene Erzählung und machen sichtbar, dass ein Anliegen von mehr als einer Organisation getragen wird. Freiwillig, nicht inszeniert und gut geschützt vor Hass im Netz.

☒ Check: Wer kann glaubwürdig für uns sprechen und wie schützen wir diese Menschen?

5 Allianzen bilden

Angriffe treffen selten nur eine Organisation, sie sind Teil einer größeren Kampagne. Gemeinsam seid ihr schwerer anzugreifen, aber nur Bündnisse, die nach der ersten Solidaritätswelle noch stehen, helfen wirklich.

☒ Check: Wer steht langfristig mit uns, auch wenn gerade nichts brennt?